

De Opa, de Papa un ik

(Da Opa, da Babba und i)

Komödie

von

Ulla Kling

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Ungererstr. 35, 80805 München**

Inhalt:

Opa, Sohn und Enkel verbringen in der kleinen Familienhütte im Wald unfreiwillig zwei turbulente Männertage. Sohn Robert beschließt, in der Hütte noch zwei Tage zu entspannen, nachdem seine Tagung früher zu Ende war. Er informiert niemanden, um auch wirklich seine Ruhe zu haben. Aber weit gefehlt. Angekommen in der Hütte, findet er die junge Stupsi vor, die dort schon einige Tage unerlaubt haust. Dann taucht zu allem Überfluss plötzlich Roberts Frau auf, um die Hütte in Roberts Abwesenheit mal so richtig wieder durchzuputzen. Alle Erklärungsversuche scheitern, für die wieder abreisende Ehefrau Ingrid ist es erwiesen: Ihr Mann betrügt sie. Als dann auch noch Robbie, der für eine Prüfung lernen will, und Opa, der vor der meckernden Oma geflüchtet ist, auftauchen, ist es mit der Ruhe endgültig vorbei. Die erste Nacht zusammen in der kleinen Hütte wird zum Chaos. Doch allmählich rauft man sich am nächsten Tag zusammen. Die drei beschließen, miteinander angeln zu gehen. Allerdings fällt auch der Angelausflug buchstäblich – in Form von Opa – ins Wasser. Tropfnass kehrt er in die Hütte zurück, wo bereits Oma und Ingrid „sehnsüchtig“ auf ihre treulosen Männer warten. Doch gerade Stupsi, die ja eigentlich der Auslöser für den ganzen Ärger war, rettet die Männer vor der Rachsucht der Frauen...

Personen:

Erich	der Opa, Roberts Papa, ca. 70 J.
Rose	die Oma, Erichs Frau, ca. 70 J.
Robert	Robbies Papa, ca. 50 J.
Ingrid	Roberts Frau und Robbies Mama, ca. 50 J.
Robbie	Roberts und Ingrid's Sohn, ca. 25 J.
Stupsi	junges Mädchen, um 20 J.

Besetzung: 3 w 3m

Bühnenbild:

Wochenendhütte irgendwo in einem Wald, spärlich eingerichtet, aber doch gemütlich.
Kochgelegenheit, älteres Sofa.
Ein Abgang Mitte von außen
Ein Abgang Seite Nebenraum

Spieldauer: ca. 100 Minuten

1. Akt
1. Szene
Stupsi, Robert

Stupsi werkelt fröhlich singend vor sich hin, kann Bett richten, bzw. Geschirr in den Schrank räumen.

Stupsi: Ik kann dat jümmers noch nich glöven, dat düsse Hütt nich afslaten weer. Aver ik warr up jeden Fall so lang blieven, as dat geiht – stöört doch nüms. *(trällert wieder vor sich hin, von außen Geräusche, es wird ein Schlüssel an der Tür gedreht)*

Robert: *(Off)* Sünnerbar, woso is hier denn nich afslaten?

Stupsi: Herr in'n Heven, nu heff ik mi woll to fröh freut. Wat maak ik denn mal... *(sieht sich suchend um)* ...ik bruuk wat, wo ik mi mit wehren kann. *(nimmt aus der Schublade ein Brotmesser, hält es vor sich auf die Tür gerichtet)*

Robert: *(gut gekleidet, mit Aktenkoffer und Reisetasche von Mitte)* Ah – wat schall dat denn?! Aver nu gau weg mit...

Stupsi: Jau genau – aver nu gau weg! Wa-wat wüllt Se hier?

Robert: Erst mal dat Mess weg. Dat wull ik Se ok jüst fragen.

Stupsi: *(stottert erst, dann mutig)* Ik... heff... ik bün nu mal hier.

Robert: *(eher amüsiert)* Wat jo nich to översehn is. Wo sünd Se hier rinkamen?

Stupsi: Dösige Fraag – dor dör de Döör dör... de weer apen... äh, ik meen, nich afslaten. Un nu seggt Se mi gefälligst, wat wüllt Se hier?

Robert: Ik glööv dat jo gor nich! Wahnt Se villicht hier?

Stupsi: Äh – also... nich so direkt.

Robert: *(knallt die Aktentasche auf den Tisch)* So, un nu wüllt wi mal Kloortext snacken: **Ik** wahn hier nämlich!

Stupsi: Se? Se hebbt woll nix dorgegen, wenn ik lach! Se, in düssen Antoch un mit een wichtigen Aktenkuffer, also, Se seht würrklich nich ut as een Waldschrat, de in düsse Hütt husen mutt. Ha, dor kann jo jedeen kamen.

Robert: Jüst so een as Se! Also, ik bün Robert –

Stupsi: Redford – heff ik mi doch dacht!

Robert: Nu ward Se man nich frech, jo! Düt is mien Hütt un ik will hier poor Daag in Roh in de Eensamkeit tobringen – un dorüm is hier nipp un nau een Person to veel. Un dreemal drööft Se raden, wokeen dat woll is!

Stupsi: Se ward doch nich so een rücksichtslosen Keerl wesen un mi einfach hier rutsmieten?

Robert: In den düstern Wold, nich wohr? (*zieht sein Sakko aus*) Ah, so as ik seh, is de Koffee ok al fardig. (*schenkt sich ein, sie sieht mit offenem Mund zu*) Gaht Se man ruhig sitten, ik biet nich – tominnst nich, solange ik nich weet, wat Se hier wüllt. Also, hebbt Se keen Tohuus – oder stromert Se villicht einfach so dör de Gegend?

Stupsi: Seh ik so ut? Dat is jo ne Utverschämtheit! (*er schenkt ihr auch eine Tasse ein*)

Robert: Nu nehmt Se al Platz un maakt Se hier keen Zwergenupstand, wenn ik beden dröff. Wo lang sünd Se denn al hier – ik meen, Se kennt sik jo al täämlich goot ut – weet, wo de Koffee steiht... blots so as Bispill.

Stupsi: Poor Daag. Also, de Saak is so. Ik heff een gräsigen Krach mit mien Brögam harrt un denn bün ik einfach över alle Barge – blots mit mien Rucksack. Eigentlich weer ik up'n Bahnhof un wull na mien Oma in- (*irgendeine Stadt*) -ünnerkrupen; aver denn is mi de Toch vör de Nääs wegfohrt un ik harr veer Stünnen up den nächsten töven musst. Denn heff ik mi dacht, ik maak erst mal een Gang dör den Wold – un dor hett upmal düsse Hütt stahn... un denn...

Robert: Sünd Se einfach inkehrt.

Stupsi: Wat kann ik dor an maken, dat de Döör nich afslaten weer...

Robert: Dat deit mi nu bannig leed, dat nich afslaten weer, aver dat schall nich wedder vörkamen. Nu mööt Se aver gahn. Se hebbt woll in mien Hüt poor Nächte verbröcht, dor will ik nix van maken, aver nu bün ik hier. Un Se hebbt woll al mitkregen, hier is blots een Slaapstää.

Stupsi: Hebbt Se Bedenken, dat ik Se to nah kamen kunn?

Robert: (*aufgebracht*) Wat hett dat dor denn mit to doon!! Se köönt nich hierblieven un dormit basta! Un wenn Se nu upmuckt, denn warr ik de Polizei ropen. (*zieht dabei sein Handy aus der Tasche*)

Stupsi: Heff ik al probeert – keen Netz.

Robert: Also, nu warrt mi dat wirklich to dumm! Is jo nich to glöven! Gaht Se nu freewillig oder mutt ik...?

Stupsi: Eigentlich nich. Wat meent Se denn, wo ik üm düsse Tiet noch hen kann – dat is doch al täämlich laat. Un van düt Kaff hier fohrt weder Bus noch Bahn. Aver ik heff sehn, dor achtern in'ne Kamer liggt noch ne Matratz, denn...

Robert: Nee!

Stupsi: Blots eene Nacht... un morgen fröh...

Robert: Nee.

Stupsi: Se sünd een rugen Keerl, ahn Hart un Gefühl! Aver schull mi wat passeren, denn sünd Se alleen schuld! Un dat mööt Se denn mit Ehr Geweten alleen utmaken, wenn mi een

afmurkst un de Kehl dörsneden hett, nadem he mi vörher womöglich noch een an'ne Wäsche gahn is un denn einfach twüschen de Dannenbööm inbuddelt hett.

Robert: Wüllt Se sik noch mehr an Dramatik utdenken? Wat denkt Se sik denn – ik bün een verheirad'ten Mann. Wenn miene Fro mal... Ik un ne junge Deern, in use Hütt, einfach nich uttodenken!

Stupsi: Kümmt denn Ehre Fro ok noch?

Robert: De weet jo nich, dat ik hier bün!

Stupsi: Na seht Se – un ik warr ehr seker keen Woort seggen. Also wenn ik vörslaan dröff: Ik legg mi düsse Nacht fein brav up de Matratz in de achtere Kamer un morgen Fröh hau ik, fix un ahn dat Se dor achter kaamt, af... also na'n Fröhstück.

Robert: Se sünd jo de reinste Nervensaag.

Stupsi: Dat hett mien Brögam ok jümmers seggt.

Robert: Un de hett dorüm wohrschienlich ok Sluss maakt – also...

Stupsi: Jo. Danke, Se sünd würlklich een netten Minsch! Ik maak us noch fix een Koffee!

Robert: Se sünd jo noch slimmer as... also, dor fällt mi nix mehr to in. Also mientwegen, **eene** Nacht un denn sünd Se verschwunnen! Ik will un bruuk mien Roh! Ik bün jo eigentlich noch een Dag up ne Versammlung – aver dat bruukt Se nich to intesseren! Wat is denn noch to'n Fröhstück dor?

Stupsi: Eigentlich – nix. Ik heff jo nich dormit reKent, dat noch Besöök kümmt.

Robert: Is jo kloor. Goot, denn loopt Se nu gau mal rünner in't Dörp.

Stupsi: Noch so wiet?

Robert: Se hebbt dat jo ok bit hier her schaff't. Dor hebbt Se Geld, un dorför haalt Se Buurnbrot in den lütten Dörpsladen, Botter un Marmelaad. *(er sieht nach)* Aha, dat Glas is leddig freten, weer jo kloor. Also, Marmelaad – un beten Wust köönt Se ok noch mitbringen. Hier, den Rest krieg ik trüch. *(drückt ihr einen Schein in die Hand)* Nehmt Se dat Rad, dat achter de Hütt steiht.

Stupsi: Se sünd to nett. Morgen hau ik af, dor köönt Se een up laten. Ik heff nämlich keen Bock, mi rümkommanderen to laten. *(rasch Mitte ab)*

Robert: So'ne freche Üüz, ha! Nu jo, eene Nacht... *(sieht sich um, geht zum Sofa, zieht unter der Decke ein Dessous hervor, lässt es wie eine heiße Kartoffel wieder fallen)* Du leve Heven, wenn dat mien Ingrid to sehn kreeg!

2. Szene

Robert, Ingrid

Es wird wieder mit einem Schlüssel an der Tür hantiert.

Ingrid: (Off) Sünnerbar, worüm is de Dör denn nich afslaten? (*kommt herein, mit Eimer und Schrubber in der Hand, sieht Robert an*) Wat maakst **du** denn hier?

Robert: Ik? Ik bün jüst ankamen, worüm?

Ingrid: Worüm? Woso büst du nich up de Versammlung?

Robert: Segg ik doch – ik bün jüst ankamen! De sünd fröher fardig worrn – un, **wo** is dat Problem?

Ingrid: Dat Problem is, dat du nich na Huus kamen büst oder mi tominnst Bescheed geven hest – also, dat is doch nich to glöven!

Robert: Mutt ik denn nu över jedeen Minuut, de ik ünnerwegs bün, een Bericht aflefern? Ik wull einfach blots een, twee Daag mien Roh hebben un mi noch mal de Versammlung dör'n Kopp gahn laten. To Huus klappt dat jo nich, mit Söhn, Opa un Oma, de jümmerto up de Matt staht! So, nu weeßt du dat! Aver nu segg mi mal, wat du hier eigentlich wullt?

Ingrid: (*knallt den Kübel hin*) Wat meenst du denn, wo dat na utsüht, he? Ik wull mal richtig wedder reinmaken – oder mutt ik di fragen, of du dormit inverstahn büst?

Robert: Woso büst du eigentlich so füünsch? Ik weer doch morgen oder övermorgen sowieso wedder na Huus kamen.

Ingrid: Is jo to nett! Aver liekers harrst du mi Bescheed geven kunnt, dat du hier buten büst!

Robert: Keen Netz – heff ik al probeert. Kumm her, mien söte Muus, nu wees fein brav... laat erst mal dat Putzen wesen un mi noch twee Daag alleen – ik heff würlklich wat to doon.

Ingrid: Ik heff al verstahn; aver beten uprümen dröff ik woll, hier süht dat jo ut, as wenn Robbie dat letzte Mal dat Bett maakt harr. (*geht zum Sofa, er setzt sich rasch drauf*)

Robert: Dat laat man so as dat is. Ik wull mi sowieso glieks noch beten henleggen, bün nämlich hunnenkaputt van de lange Fohrt. (*lässt sich der Länge nach auf das Bett fallen*) Is noch wat?

Ingrid: Jo – wo is denn dat Auto?

Robert: Achter de Hütt – wo dat anners ok jümmers steiht. Noch Fragen? (*gähnt demonstrativ*)

Ingrid: (*stellt das Putzzeug in die Ecke*) Na goot, denn warr ik den gestressten Herrn mal de Roh gönnen, de he anschienend so bannig nödig hett – aver in twee Daag büst du wedder to Huus!

Robert: Sowieso. Kumm, giff mi noch gau een Söten...

Ingrid: Den kriggst du denn to Huus. (*wendet sich zum Gehen*) Momang mal – dor is mi jüst ne junge Deern mit'n Fohrrad in'ne Mööt kamen... weer de bi di?

Robert: Bi mi? Wat schull de denn woll bi mi?

Ingrid: Dat wull ik jo jüst van di weten. Un dat Rad hett jüst so utsehn as dat, wat jümmers achtern in'n Schuppen steiht.

Robert: Wat du allens wedder süht, wenn dor ne unschullige Deern vörbi suust. De warrt seker een Spazeerfohrt maken.

Ingrid: *(steht nun wie eine Rachegöttin vor ihm, sieht mit in die Hüften gestemmtten Armen auf ihn herunter)* Een Spazeerfohrt, soso. Denn fraag ik mi, wo de herkamen is, wo doch de Weg hier bi us an de Hütt uphöört!?

Robert: Woher schall ik dat denn weten? Villicht hett se poor Runnen üm de Hütt dreiht un hett keken, wo de Weg wieter geiht! Un nu fraag mi keen Trichter in'n Buuk, ik bruuk mien Roh un keen stünnenlangen Debatten! *(dreht sich zur Seite)*

Ingrid: Nu dreiht mi doch düsse Keerl glatt den Mors to!

3. Szene Ingrid, Robert, Stupsi

Stupsi: *(fröhlich von Mitte)* Deit mi leed, de hebbt keen Buurnbrot mehr harrt, dor mööt wi morgen Fröh woll Semmeln eten – oh...

Ingrid: Dat is se! Woso wüllt Se mit mien Mann Semmeln eten?!?

Robert: Sch...ievenkliester...

Stupsi: Heff ik doch seggt, wiel se keen Buurnbrot mehr harrn. Sünd Se villicht – mit em dor –

Ingrid: Verheirad't.

Robert: Ingrid, dat süht nu villicht beten blööd ut...

Ingrid: *(eisig)* Dat seh ik ok so.

Robert: *(schreit Stupsi an)* Harr ik nich glieks seggt, Se schullen afhaun?! Nu heff ik den Salat!

Stupsi: Dat heff ik doch nich ahnen kunnt, dat upmal Ehre Fro hier upkrüüzt.

Ingrid: Wenn Se verlööft, dat schall nich wedder vörkamen. Woto bruukt Se denn de Semmeln?

Robert: Ingrid, laat di bidde...

Ingrid: Du hölltst nu erst mal den Rand! Un – ?

Stupsi: To'n Fröhstück...

Ingrid: *(lacht auf)* To'n Fröhstück – wo romantisch! Haptsaak, Se hebbt de Marmelaad nich vergeten! Un wo, biddesehr, harrn Se denn slapen? Is blots een Fraag, nich wieter wichtig.

Robert: Dat harrn wi noch nich afkloort – up keen Fall aver bi mi!

Ingrid: Swieg still! Un woso wullen Se überhaupt hier slapen?

Stupsi: Dat würr ik jo geern seggen, aver Se laat jo keen to Woort kamen! Weet Se wat, dat warrt mi nu allens to blöod, maakt Se dat doch ünner sik ut, Se iefersüchtige Hehn!

Ingrid: Wat hebbt Se seggt?

Stupsi: Falls Se dat nich verstahn hebbt, segg ik dat gern noch mal. Nu gaht Se al bisiet, dormit ik hier rut kann! (*nimmt sich schnell Jacke vom Haken neben der Tür, dann rasch Mitte ab*)

Robert: Dat, dor graleer ik ok, is jo dull. De Deern is vullkamen harmlos un unschullig – jüst so, as ik ok. Aver weeßt du wat – ik heff dat überhaupt nich nödig, dat ik mi vör jichenswat entschullig, wat du in dien Wahn annahmen hest un wat afsluuts nich passeert is.

Ingrid: Dat kannst du allens den Afkaat vertellen.

Robert: Is jo kloor, denn man gau scheden laten! Leve Ingrid, du hest würlklich nix anners in Sinn, as bi jichenseen verdächtigen Flegenschiss an Schedung un Afkaat to denken. Laat di mal wat Nee's infallen!

Ingrid: Dat hier is doch woll afsluuts kloor! Woher nimmst du noch de Frechheit, so'ne dicke Lipp to riskeren?

Robert: Wiel dor nix is un nix weer! Weeßt du wat, du schullst di mal een BND-Agenten angeln, dormit du tominnst een handfesten Bewies för diene dösigen Vedächtigungen hest, äh, annersrum!

Ingrid: Düsse Sabbelee hier is mi würlklich to dösig. (*wendet sich zum Gehen, sieht Lappen, der im Eimer hängt, nimmt ihn, sieht den Lappen an, dann Robert*) Nee, dat warr ik nu nich doon, dat is ünner mien Würde. (*zur Tür, dreht sich um*) Aver du glöövst gor nich, wo goot mi dat doon würr, wenn ik di düssen Lappen üm de Ohren hauen kunn... du... du Reserve-Casanova, du! (*Mitte ab*)

Robert: Dat is jo eenfach nich to glöven – dor kunnst du doch in'ne Luft gahn...

Ingrid: (*streckt Kopf zum Fenster rein, nun fast weinend*) Un glööv jo nich, dat ik so bekloppt bün un de Geschicht nich verstah... (*schnäuzt*) ...van wegen Versammlung – dat hest du doch al länger so plaant, dat du hier buten in alle Roh mit so een... een Flittchen dien amourösen Gedanken utleven kannst! Swieg still, ik kenn di! Aver du lehrnst **mi** nu kennen! (*laut in Taschentuch schniefend ab*)

Robert: (*ruft ihr durch das Fenster hinterher*) Ingrid, glööv mi doch, dat is heel anners! Verdammi noch mal, ik kunn düsse Mott, düsse freche Stupsi, dör'n Wulf dreihn! Wat schall ik blots maken, üm ut düsse Nummer wedder ruttokamen – keen Ahnung.

4. Szene Robert, Robbie